

Ausflug des EC-Triftern nach Prag in die „goldene Stadt“

Im September machte sich der EC-Triftern für zwei Tage auf den Weg nach Prag. Am Samstag, den 2. September 2023 frühmorgens ging es los. Man überquerte den Grenzübergang bei Philippsreut nach Tschechien. Auf halber Strecke gab es dann die erste deftige Brotzeit und Gelegenheit, sich die Füße zu vertreten. Nach dieser Stärkung begab man sich auf die Weiterfahrt nach Prag. Dort angekommen wartete bereits die Stadtführerin und mit der U-Bahn ging es zum bekannten und berühmten Wenzelsplatz.



Bemerkenswert ist hierbei, dass Personen ab 65 Jahren die öffentlichen Verkehrsmittel kostenlos benutzen können (lt. Aussage der Stadtführerin). Vom Wenzelsplatz aus startete der große Stadtrundgang. Die Stadtführerin



erläuterte die Geschichte Prags. Im 9. Jahrhundert wurde Prag zur Hauptstadt des Fürstentums Böhmen und später des Königreichs Böhmen. Die Stadt erlebte eine Blütezeit unter der Herrschaft von König Karl IV., der von 1346 bis 1378 regierte und Prag zu einer der führenden Städte Europas machte. Während seiner Herrschaft wurden viele der berühmten Gebäude der Stadt errichtet, einschließlich der berühmten Karlsbrücke und der gotischen St.-Veits-Kathedrale. Die deutsche Besetzung endete 1945, als sowjetische Truppen die Stadt befreiten. Die folgenden Jahrzehnte waren von sowjetischem Einfluss und der Führung der kommunistischen Partei geprägt. Die Prager Frühlingbewegung im Jahr 1968, die eine liberale Reformpolitik forderte, wurde jedoch von sowjetischen Truppen niedergeschlagen. Erst im Jahr 1989 fiel das kommunistische Regime durch eine friedliche Revolution.

Seitdem hat sich Prag zu einer modernen europäischen Metropole entwickelt, in der die historische und kulturelle Bedeutung der Stadt bewahrt wurde.

Die Altstadt von Prag mit ihren engen



Gassen und reich verzierten Gebäuden ist einfach unglaublich beeindruckend. Besonders hervorzuheben ist der Altstädter Ring – ein großer Platz, der von Gebäuden aus verschiedenen Epochen umgeben ist.

Hier kann man stundenlang umherlaufen und die Atmosphäre der Stadt aufnehmen. Als äußerst interessant stellte sich das jüdische Viertel von Prag heraus, das voll von Geschichte und Kultur ist. Hier befindet sich auch der älteste jüdische Friedhof Europas.



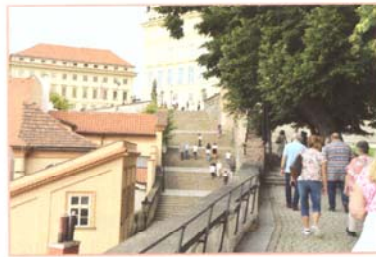
Die Prager Rathausuhr, auch Aposteluhra oder Altstädter Astronomische Uhr, ist eine weltweit bekannte astronomische Uhr aus dem Jahr 1410, die sich in Prag an der Südmauer des Altstädter Rathauses befindet. Sie ist ein Meisterwerk gotischer Wissenschaft und Technik und ein wertvolles Kulturdenkmal. Ein weiteres Highlight der Reise war die Karlsbrücke, die den Fluss Moldau überspannt und ein wahrhaft magischer Ort ist. Hier hat man einen herrlichen Blick auf die Stadt. Einige der mitreisenden Damen konnten nicht

hier geht der Bericht weiter



widerstehen, sich am Monument auf der Karlsbrücke mit einem Handabdruck zu verewigen. Es heißt, wenn man dieses Relief berührt, gehen alle Wünsche in Erfüllung. Für den ersten Tag war genug gewandert und es ging ab ins Hotel.

Der nächste Tag stand zur freien Verfügung. Man entschied, die weltberühmte Burganlage zu besichtigen. Die Prager Burg, eine riesige Burganlage hoch oben auf einem Hügel, die für ihren atemberaubenden Blick auf die Stadt bekannt ist. Eine der größten Burgen Europas ist ein weiteres Muss für Touristen.



Am frühen Nachmittag startete man schweren Herzens die Heimreise nach Triftern. Ein rundum gelungener 2-Tages-Ausflug ging zu Ende. Ein Ausflug, bei dem alles passte, vom Wetter über das Hotel und die

Verpflegung und eine angenehme Busreise dank dem Busfahrer Alois Schießl, der alle wieder sicher nach Hause ge-

bracht hat. Zusammenfassend bleibt zu sagen, dass Prag eine unglaublich reizvolle Stadt ist, die man unbedingt besucht haben sollte. Die Stadt bietet für jeden etwas von Architektur- und Geschichtsliebhabern bis hin zu Feinschmeckern. Der EC-war sicher nicht zum letzten Mal in Prag, da es allen so gut gefallen hat, war man sich schließlich einig, dieses Ziel in naher Zukunft wieder anzusteuern.

Text/Fotos: Heinz Zinner

